



Stand: 29.08.2011

# kitafit

## Anlage 1 zur GR Drs 416/2011

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanungsplanung Stuttgart von Oktober 2009 bis November 2010 beteiligten sich bei 70 Arbeitssitzungen mit fast 180 Stunden Dauer über 400 Personen aus Sportvereinen, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Jugendeinrichtungen und Seniorenvertretern aus den Stadtbezirken. Dabei wurden konkrete Maßnahmen und Empfehlungen entwickelt. Die vielfältigen Ergebnisse wurden in ein Programm mit 12 Handlungsfeldern aufgenommen, das die Richtung der Sport- und Bewegungsförderung der nächsten Jahre vorgibt. Als eines der dringendsten Handlungsfelder wurde die Bewegungsförderung von Kindern definiert. „kitafit“ bildet einen Baustein zur Umsetzung des Handlungsfelds 1 „Kinder“.

## Umsetzung des Programms

Das im Jahr 2010 entwickelte Programm „kitafit“ soll die Chancen im Setting Kindergarten zur Bewegungsförderung nutzen. Aufbauend auf der Konzeption, die mit GR Drs 137/2011 am 15.03.2011 im Sportausschuss und am 06.06.2011 im Jugendhilfeausschuss behandelt wurde, berücksichtigt das vorliegende Dokument die Rückmeldung aus den Ausschüssen und beinhaltet die Schritte zur weiteren Umsetzung sowie den Finanzbedarf von „kitafit“ in den Jahren 2012 und 2013.

## Inhalte

|   |    |
|---|----|
| 1. Runder Tisch zur Bewegungsförderung von Kindern.....                 | 2  |
| 2. Entwicklung des Programms „kitafit“ in den Jahren 2010 und 2011..... | 3  |
| 3. Schwerpunkt 1: Kooperation Kita-Sportverein .....                    | 4  |
| 4. Schwerpunkt 2: Qualifizierung von Erzieher/-innen .....              | 7  |
| 5. Schwerpunkt 3: Bewegungspaten.....                                   | 8  |
| 6. Vernetzung mit bestehenden Programmen.....                           | 9  |
| 7. Einbindung von Krankenkassen .....                                   | 9  |
| 8. Orientierungsplan Baden-Württemberg.....                             | 9  |
| 8. Wirkungsanalyse der Bewegungsprogramme .....                         | 10 |
| 9. Finanzierung in den Jahren 2012/2013.....                            | 11 |

## **1. Runder Tisch zur Bewegungsförderung von Kindern**

Als Plattform zum Austausch und zur Entwicklung des Themas „Bewegungsförderung von Kindern“ wurde im Januar 2010 zu Beginn des EU-Projekts „You need exercise!“ zur Vernetzung der Akteure in Stuttgart ein „Runder Tisch“ eingeführt. Bisher gab es fünf Treffen, im Herbst 2011 wird der Runde Tisch erneut tagen. Die Beteiligten werden den Runden Tisch als Dauereinrichtung weiterzuführen. Das Sportamt koordiniert die Treffen.

### **Teilnehmende Institutionen**

Sportamt, Jugendamt, Gesundheitsamt, Staatliches Schulamt, Schulverwaltungsamt, Kirchliche Träger der Kindertageseinrichtungen, Sportkreis Stuttgart, Schwäbischer Turnerbund, Turngau Stuttgart, AOK- Stuttgart-Böblingen, Unfallkasse BW, Institut für Sport- und Bewegungswissenschaft der Universität Stuttgart sowie mehrere große Sportvereine, die eine besondere Expertise im Kinderbereich vorweisen.

Mit Elementar- und Primarbereich gliedert sich der „Runde Tisch“ in zwei Ebenen:

### **Elementarbereich**

Bisher wurde der Schwerpunkt des „Runden Tisches“ auf das Alter von 3 - 6 Jahren und die Lebenswelt in den Kindertageseinrichtungen gelegt. Als Ergebnis wurde das „kitafit“-Konzept entwickelt. Konkrete Maßnahmen des Runden Tisches sind hierbei bisher:

- Einbindung der AOK in „kitafit“ mit dem TigerKids-Programm sowie finanzielle Förderung der Kooperationen von Kindertageseinrichtungen und Sportvereinen.
- Einbindung der STB-Qualifizierung für Erzieher/-innen.

### **Primarbereich**

Themen im Primarbereich waren bisher die Zertifizierung von Grundschulen mit sport- und bewegungserzieherischem Profil sowie die motorischen Tests des Sportamts in ausgewählten Grundschulen. Für die Bewegungsförderung gewinnt künftig die Berücksichtigung wissenschaftlich evaluierter Angebote bei der Gestaltung von Nachmittagsangeboten an Relevanz.

## 2. Entwicklung des Programms „kitafit“ in den Jahren 2010 und 2011

Der Anstoß zu „kitafit“ ergab sich aus der Sportentwicklung Stuttgart und den Zahlen des Gesundheitsamts aus der vorgezogenen Schuleingangsuntersuchung, nach der bis zu einem Viertel der untersuchten Kinder motorische Defizite aufweisen. Weitere Fundierung erhält „kitafit“ durch den Bericht zur Kindergesundheit in Stuttgart 2008 (Referat SJG). Hiernach nimmt die Häufigkeit an übergewichtigen Kindern im Jugendalter zu. Bei der Schuleingangsuntersuchung waren 2007 rund 12 % der Kinder übergewichtig oder adipös, im Alter von ca. 14 Jahren sogar rund 16 %. Dies richtet den Fokus auf eine möglichst frühe Prävention von Übergewicht. Die Kindertageseinrichtungen sind neben dem Elternhaus das wichtigste Lebensumfeld der Kinder.

### Ausgangssituation

Im Rahmen der Beteiligungsverfahren der **Sportentwicklung** im Jahr 2009 und 2010 wurde die Bewegungsförderung von Kindern als wichtigster Schwerpunkt der nächsten Jahre definiert. Neben der **Qualifizierung** von Erzieher/-innen im Feld der Bewegung sollten auch **Kooperationen** zwischen Kindertageseinrichtungen und Sportvereinen berücksichtigt werden. Die Ansätze sollen sowohl den **Spaß an der Bewegung**, die Förderung **motorischer Entwicklung** als auch die **Verringerung des Übergewichts** von Kindern und Jugendlichen zum Ziel haben.

#### a. **Befragung der Kindertageseinrichtungen 2010**

Für die Entwicklung des Konzepts wurde der Bedarf der Einrichtungen abgefragt. Es hat sich gezeigt, dass die beiden Punkte Qualifizierung und Kooperationen auf großes Interesse bei den verantwortlichen Erzieher/-innen stoßen. Durch den Rücklauf von 217 ausgefüllten Fragebögen von insgesamt 320 angeschriebenen Kitas (städtische und kirchliche Träger) ist die Aussagekraft sehr hoch. Rund 100 Einrichtungen haben Interesse an einer Kooperation für die Bewegungsförderung signalisiert.

#### b. **Austausch mit Jugendamt, Gesundheitsamt und den kirchlichen Trägern**

Die Ergebnisse der Befragung wurden mit den drei größten Trägern von Kindertageseinrichtungen besprochen, um Maßnahmen abzuleiten. Neben der Unterstützung von Kooperationen wurde auch die Einführung einer trägerübergreifenden Qualifizierung für Erzieher/-innen im Bewegungsbereich diskutiert.

#### c. **Pilotprojekt Hallschlag 2010/2011**

Die praktische Umsetzung wurde im Bad Cannstatter Stadtteil Hallschlag erprobt. Sieben durch das Sportamt initiierte Kooperationen kamen zustande. Obwohl nur als Pilotprojekt geplant, wurden alle Kooperationen fortgeführt.

#### d. **Ausweitung auf weitere Stadtbezirke im Jahr 2011**

Das Sportamt konnte Drittmittel in Höhe von 30.000 Euro akquirieren, mit denen das Kooperationsmodell zwischen Kindertageseinrichtungen und Sportvereinen stadtweit fortgeführt wird.

### 3. Schwerpunkt 1: Kooperation Kita-Sportverein

Eine wesentliche Zielsetzung der Sportentwicklung in Stuttgart ist die Verzahnung der Akteure von Sport und Bewegung im Stadtbezirk/Stadtteil. Zwischen Kindertageseinrichtungen und Sportvereinen ist der Austausch besonders intensiv.

Über die Befragung der Kindertageseinrichtungen zum Thema Bewegung durch das Sportamt im Jahr 2010 war der Wunsch nach einer Kooperation mit einem Sportverein sehr ausgeprägt. Daher haben sich diese zu einem Schwerpunkt von „kitafit“ entwickelt.

Die Bestandsanalyse ergab, dass in Stuttgart vor 2010 rund 20 Kitas Kooperationen mit einem Sportverein hatten. Diese kamen auf zwei Arten zustande:

1. ca. 10 Kooperationen **durch Eigeninitiative** der Einrichtungen bzw. Sportvereine
2. ca. 10 Kooperationen **durch Modellprojekte** wie „ErlebnisSport Kindergarten“ vom Gesundheitsamt und Sportamt bis 2004 sowie „Kinder bewegen“ der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG).

Diese 20 schon vor der Sportentwicklung bestehenden Kooperationen zeichnen sich v. a. dadurch aus, dass sie schon mehrere Jahre Bestand haben (teilweise über 10 Jahre). Die Einrichtungen und die Sportvereine fanden dafür eigene Finanzmittel.

Das Modellprojekt „kitafit“ im Hallschlag hat gezeigt, dass Kooperationen auch zielgerichtet in einem Stadtteil umgesetzt werden können. Von zehn Einrichtungen im Hallschlag haben sich sieben an einer verstärkten Bewegungsförderung mit Unterstützung durch Sportvereine beteiligt. Obwohl die Finanzierung nicht gesichert war, konnten alle Kooperationen durch BonusCard, FamilienCard, Stiftungsmittel und Beteiligung der Eltern weitergeführt werden.

Diese Erfahrungen zeigen, dass die Kooperationen sehr stabil sind, wenn sich die Akteure auf Stadtbezirks- bzw. Stadtteilebene gefunden haben. Sie leisten damit einen langfristigen Beitrag zur intersektoralen Vernetzung von Bildungspartnern. Durch die Kooperationen ist es auch möglich, die Eltern der Kinder für das Thema Bewegung zu sensibilisieren. Eine Bewusstseins-schaffung und die gezielte Ansprache der Eltern stellen nach wie vor auf allen Ebenen eine Herausforderung dar. Im Rahmen von „kitafit“ werden dafür funktionierende Ansätze entwickelt.

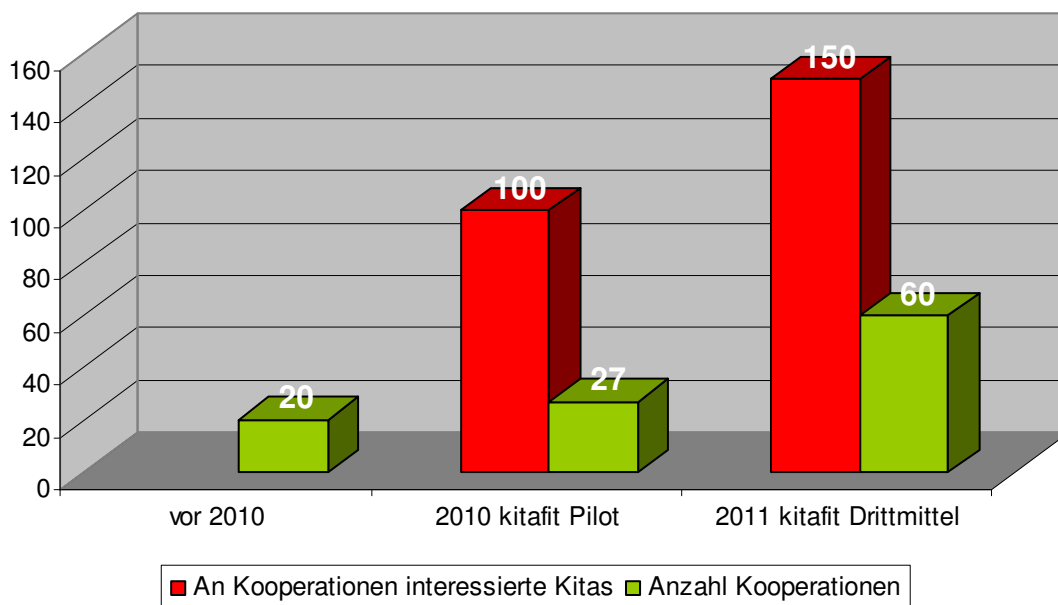
#### Nutzen der Kooperationen für Kindertageseinrichtungen

Die Befragung der Einrichtungen hat ergeben, dass nur bei einem Drittel der Einrichtungen eine Person für Bewegungsförderung zuständig ist. **Bei zwei Drittel** der Einrichtungen ist die Aufgabe einer „Bewegungsbeauftragten“ **nicht definiert und zugewiesen**. Ausgewählte Einzelfortbildungen zur Bewegungsförderung wurden von fast allen Einrichtungen durchgeführt. Durch die Kooperationen mit einem Sportverein können sich die Einrichtungen zusätzliche Kompetenz in die Einrichtungen holen. Weitere Vorteile einer Kooperation sind:

- nachhaltiger Wissenstransfer vom Sportverein zur Erzieher/-in (durch aktive Beteiligung).
- Höhere Aufmerksamkeit für die Bedeutung der Bewegung bei den Eltern.
- Kinder finden Kontakt zum Sportverein in ihrem Wohnumfeld und können weitere Angebote nutzen.

### kitafit 2011 - Drittmittelförderung

Für das Jahr 2011 konnte das Sportamt einmalig Drittmittel i. H. von 30.000 EUR einwerben (über Spenden sowie einer Kooperation mit der AOK – die Gesundheitskasse Stuttgart-Böblingen). Damit ist es nun möglich, dem hohen Interesse der Kindertageseinrichtungen zu begegnen und die Kooperationen auch außerhalb des Stadtteil Hallschlags auszuweiten. Rund 30 neue Kooperationen werden 2011 initiiert. Neue Kooperationen erhalten einmalig einen Zuschuss in Höhe von 500 €. Bereits bestehende Kooperationen erhalten 300 € zur Fortführung des Bewegungsangebots. Im zweiten Kooperationsjahr erhalten die Einrichtungen 300 €, ab dem dritten Jahr sind die Kooperationen auf komplett eigene Beine zu stellen. Der Förderbeitrag ist als Komplementärfinanzierung konzipiert und als „Findeprämie“ zu betrachten. Durch die oben beschriebene Erfahrung bisheriger Kooperationen ist zu erwarten, dass der große Teil der neu initiierten Kooperationen bestehen bleibt. Folgendes Schaubild zeigt die Entwicklung von neuen Kooperationen (helle Säulen) sowie das hohe Interesse von weiteren Einrichtungen an einer Kooperation mit einem Sportverein (dunkle Säulen).



Die für dieses Jahr zur Verfügung stehenden Drittmittel wurden von den Kindertageseinrichtungen in wenigen Wochen vollständig beantragt. Förderabsagen für weitere Einrichtungen mussten bereits ausgesprochen werden. Derzeit werden die Kooperationspartner im Stadtbezirk vermittelt. Die rund 30 neuen Kooperationen starten zwischen September 2011 und Januar 2012. Damit existieren im Januar 2012 ca. 60 Kooperationen. Bei wachsendem Interesse der Einrichtungen an Kooperationen, werden 2012 ca. **90 interessierte Einrichtungen nicht in einer Kooperation** sein.

## **Zitate beteiligter Einrichtungen im Hallschlag zur Erfahrung mit „kitafit“**

*„Die Kooperation mit dem Sportverein (TBC) seit Oktober 2010 ist ein sehr bereicherndes Zusatzangebot für unsere Kinder. Wir sind ein großes Haus und das Angebot ist regelmäßig ausgebucht. Der Verwaltungsaufwand ist gegenüber dem Gewinn für die Kinder gut einzugehen.“*

**Dagmar Beck, Leiterin Kita Maria Regina**

*„kitafit ist für die Kinder ein extrem wichtiges Angebot. Sprache, Bewegung und Grobmotorik werden gefördert. Die professionell ausgebildeten Sportfachkräfte sind für die Kinder zusätzlich motivierend.“*

**Isabel Karbe, Bewegungsbeauftragte TE Düsseldorfer Str. 8**

*„Das Programm gefällt uns sehr und tut den Kindern gut. Kaum eines unserer Kinder geht privat mit den Eltern turnen, daher freuen sich die Kinder immer sehr darauf, wenn es in die schöne große Halle geht und sie sich austoben können. Sie lernen dort auch die vielen tollen Geräte kennen, die sie im normalen Kita-Alltag niemals kennen lernen würden.“*

**Bettina Bleh, Erzieherin Kita Ursula Pfäfflin**

## 4. Schwerpunkt 2: Qualifizierung von Erzieher/-innen

Die Qualifizierung gilt als Schlüsselement in der Bewegungsförderung in Kitas. Impulse sollen zum einen über die Kooperationen mit Bildungspartnern aus dem Feld der Bewegung (primär Sportvereine) kommen. Zum anderen sollen weitere Qualifizierungen über die Träger und Sportverbände stattfinden. Der Schwäbische Turnerbund (STB) entwickelt derzeit eine Fortbildung für Erzieher/-innen im Umfang von 80 Stunden, die – bei Interesse – für eine Übungsleiterausbildung angerechnet werden können. Die Umsetzung erfolgt durch Einbindung in die Fortbildungssysteme der Träger. Ergänzend zu seinem internen Fortbildungsprogramm ist das Jugendamt grundsätzlich an weiteren Qualifizierungsangeboten im Bildungsbereich Bewegung interessiert. Bestehende Qualitäten, die in den Tageseinrichtungen vorhanden sind, wie beispielsweise die Bewegungsbaustellen nach Hengstenberg und Pikler und die Erschließung von Naturbewegungsräumen müssen darin Berücksichtigung finden. Hierfür Experten und Kooperationspartner aus Vereinen und anderen Organisationen zu gewinnen ist eine gelungene Ergänzung und Bereicherung, wie das Programm kitafit bereits jetzt in etlichen Kitas beweist. Angedacht ist eine Bausteinreihe, die sich im ersten Baustein dem Bildungsbereich Bewegung in Kitas widmet und in den folgenden Bausteinen Erzieher/-innen die Möglichkeit der Weiterbildung zur Übungsleiterin bietet und somit auch eine persönliche professionelle Weiterentwicklung bietet. Die entstehenden Curricula sowohl für die Bewegungsangebote für Kinder als auch für die Erzieher/-innenweiterbildungen sollen dem städtischen Bildungsverständnis, im Sinne von Selbstbildungskonzepten entsprechen.

## 5. Schwerpunkt 3: Bewegungspaten

Das Modell der Vorlesepaten, hat sich in den städtischen Kitas inzwischen etabliert und ist aus fachlicher Sicht eine Bereicherung für den Bildungsbereich Sprache. Das Jugendamt regt an, einen ähnlichen Ansatz für die Bewegungsförderung zu entwickeln. Die Befragung der Kindertageseinrichtung ergab, dass schon heute in vielen Einrichtungen Eltern oder Verwandte der Kinder Bewegungsangebote durchführen. Diese Angebote decken eine breite Vielfalt von Tanzen über Fußball bis zu Beiträgen bei bewegten Elternabenden ab.

Daraus entstand die Idee der Bewegungspaten, mit diesen können auch gezielt Eltern angesprochen werden. Folgende Aspekte soll das Konzept der Bewegungspaten – neben den Grundzielen von „kitafit“ umfassen:

- Unterstützung der Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen
- Interkulturelle Bereicherung der Bewegungsangebote
- Unterstützung interessierter Eltern durch Anregung erfolgreicher Beispiele
- Unterstützung der Einrichtung bei der Elternarbeit
- Bewegtes Element der Elternarbeit → aktives Einbringen der Stärken der Eltern
- Erweiterung des Ehrenamts im Sport- und Bewegungsbereich (außerhalb des Engagements in Sportvereinen)

Für 2012 und 2013 ist der Aufbau einer Struktur für die Bewegungspaten vorgesehen. Die Einbindung der Freiwilligenagentur ist geplant, um organisatorische und rechtliche Voraussetzungen zu berücksichtigen sowie Erfahrungswerte zu nutzen.



## 6. Vernetzung mit bestehenden Programmen

Die Möglichkeit von „kitafit“, Elemente und Kooperationspartner beizusteuern, berücksichtigt z. B. auch den Prozess im Rahmen des Netzwerks g'sund & g'scheit, das vom Gesundheitsamt und dem „Forum Gesunde Stadt“ durchgeführt wird. Ein Austausch zwischen Gesundheitsamt und Sportamt hierzu erfolgt regelmäßig.

In Stuttgart existiert bereits eine Vielzahl von Projekten und Programmen, die das Thema Bewegung mit den Kindertageseinrichtungen bearbeitet. „kitafit“ soll in diesem Zusammenhang kein zusätzliches Angebot sein, sondern ein spezifisches Unterstützungssystem, z. B. durch die Koordination gemeinsam mit Sportvereinen.

Da die Bedürfnisse einzelner Einrichtungen konkret abgefragt wurden, können ausgewählte vorhandene Konzepte den Einrichtungen empfohlen werden.

## 7. Einbindung von Krankenkassen

Die Gewinnung von Krankenkassen als Finanzierungspartner nach §20, SGB V und die entsprechende gesundheitsorientierte Ausrichtung von Angeboten im Rahmen von „kitafit“ ist notwendig.

Seit Juni 2011 arbeitet das Sportamt mit der AOK Stuttgart-Böblingen bei der Bewegungsförderung von Kindern zusammen. Im Juli fand eine gemeinsame Fortbildung von 20 Kindertageseinrichtungen statt. Die AOK bringt bei der Kooperation neben finanziellen Mitteln auch das Programm „TigerKids“ ein. Die inhaltliche Übereinstimmung von „TigerKids“ zu den Bedürfnissen der Einrichtungen wurde vom Sportamt geprüft.

Neben der finanziellen und inhaltlichen Unterstützung plant die AOK Stuttgart-Böblingen auch personell Aktivitäten an Kindertageseinrichtungen, zum Beispiel im Rahmen von Elternabenden, mitzubetreuen.

## 8. Orientierungsplan Baden-Württemberg

kitafit entspricht auch den Zielsetzungen des Orientierungsplans des Landes Baden-Württemberg, der seine Umsetzung in den Einrichtungen finden soll.

*„Handlungsbedarf zeigt sich vor allem im Hinblick auf die Bildungs- und Entwicklungsfelder „Körper“, „Denken“ und „Sinne“. Weniger als die Hälfte der Befragten gaben in der vorliegenden Untersuchung an, diese Bildungsfelder „gut“ bis „optimal“ umzusetzen.“*

*„So müssen die Anstrengungen in den Bereichen „Körper“ (u. a. Bewegung, aber auch Sexualerziehung), [...] wohl verstärkt werden.“*

**Implementierung Orientierungsplan – Abschlussbericht Dezember 2010**

## 8. Wirkungsanalyse der Bewegungsprogramme

Die **Qualifizierung von Erzieher/-innen** und ein **zusätzliches Bewegungsangebot** durch Kooperationen von Kindertageseinrichtungen mit Sportvereinen sind die beiden zentralen Elemente von „kitafit“.

Ein zeitgemäßes Bewegungsprogramm für Kindertageseinrichtungen sollte eine Förderung auf vier Ebenen sicherstellen:

1. Motorische Effekte
2. Psycho-Soziale Effekte
3. Soziale Effekte
4. Kognitive Effekte

Welche Bewegungsprogramme die größten Effekte (Evidenzbasierung) haben, ist noch nicht bekannt. Insbesondere auf der Ebene der kognitiven Effekte sind evidenzgeprüfte Ansätze nicht bekannt. Dies wurde auch durch das EU-Projekt „You need exercise!“ bestätigt.

Die Hinweise von Studien, die die kognitive Effekte von Bewegung in Kindertageseinrichtungen untersuchen sind vielversprechend, allerdings sind Interventionsstudien, wie z. B. die CoMiK-Studie der Uni Konstanz noch über einen zu kurzen Zeitraum angelegt. Andere bedeutsame Studien untersuchen den Zusammenhang von Bewegung und kognitiver Entwicklung im späteren Kindesalter (Primarbereich). Der Transfer dieser Erkenntnisse in den Elementarbereich ist problematisch.

Im Rahmen von „kitafit“ soll daher in ausgewählten Einrichtungen Inhalte und Implementierung für die Stuttgarter Kitas untersucht werden. Die Unterstützung soll durch eine wissenschaftliche Einrichtung erfolgen. Für die Wirkungsanalyse sind in 2012 und 2013 je 10.000 EUR eingeplant. Die theoretischen Erkenntnisse sollen dann praxisorientiert über „kitafit“ den Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist die flächendeckende Ausweitung der Erkenntnisse auf die 500 Einrichtungen in Stuttgart.

Mit der Studie wird das Ziel verfolgt, dass alle Kinder bessere Chancen durch gezielte Bewegungsförderung erhalten. Die Zeit, die in den Kindertageseinrichtungen zur Verfügung stehen sollte durch Evidenzbasierung der Inhalte optimal genutzt werden.

Bisher durchgeführte Studien weisen daraufhin, dass häufig sozial schwache Kinder durch die Programme überdurchschnittlich stark profitieren.

